

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 51

Illustration: [s.n.]
Autor: Fischer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

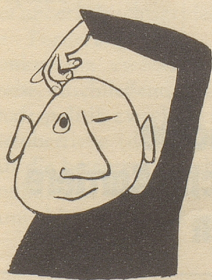


Elsa von Grindelstein

Mein Kompliment

Es gilt den unerhört beherzten und unzählbaren Wunderärzten die in verbotenen Kantonen statt dort, wo sie es dürften, wohnen.

Sie trotzen ungebrochenen Mutes der Uebermacht des Geßlerhutes, sie husten auf die Paragraphen der Aemter mit den Tintenhafen.



der Faule der Woche

Marsch im WK. Der Offizier zum Soldaten: «Was, s Gweer vergässe und eerscht jetzt gmärkt? Wie sind Sie überhaupt druffchoo?»

«Won is vorig ha wele a di ander Schultere hänke.»

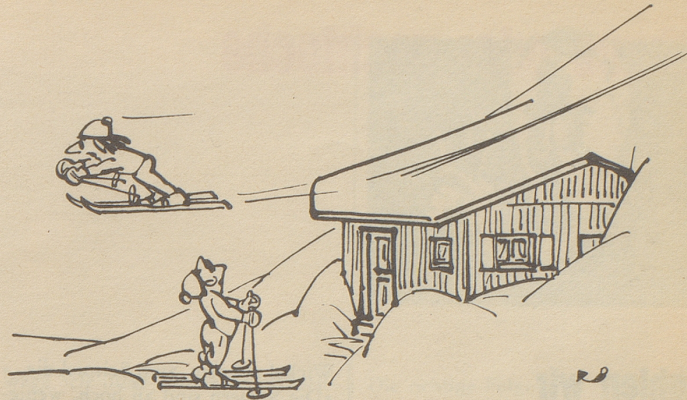
Bobby Sauer

Offene Krampfader hartnäckige Ekzeme

eitriges Geschwür bekämpft auch bei veralteten Fällen die vorzügliche, in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan. Machen Sie einen Versuch. 3.95, 6.30, Klinikpack. (5fach) 23.50. In Apoth. u. Drog. Buthaesan

Schweizer Holz

«A was tänksch, Ruedi?»
«Jo, a nüüt Psunders.»
«Und ich ha gemeint, du tänkisch öppe a mich.»
«Ebe, ich ha jo gsait: A nüüt Psunders.» BD



Konsequenztraining

Von der Teuerungskämpfung läßt sich unter diesem Titel nicht viel berichten, denn der Durchschnittsleser steht im Alltag und begegnet dort täglich den steigenden Preisen. Aber dann ist in einem Artikel eines Bundeshausjournalisten zu lesen: «Mit bemerkenswerter Konsequenz spielen sich gegenwärtig Parlament und Verwaltung den Schwarzen Peter der Teuerung zu.» Man freut sich, daß der Sinn für Konsequenz offensichtlich doch noch nicht ganz verloren ist, daß der Spielbetrieb des Amtsschimmels keineswegs erlahmt, und alles, alles wird wieder gut ... Boris

Der Neuling

Zürichs Stadtoberhaupt erzählte neulich: In einer Dienstabteilung des Stadthauses trat ein Neuer seine Stelle an. Um sieben Uhr morgens, wie im Stadthaus üblich. Um halb acht kam der Abteilungschef ins Zimmer und entdeckte, daß der Mann schlief. Der Chef ging weg, und kam um acht Uhr zurück. Der Neue schlief noch immer. Der Chef ging weg und kam um halb neun Uhr noch einmal in den Raum. Und der neue Angestellte schlief tatsächlich immer noch.

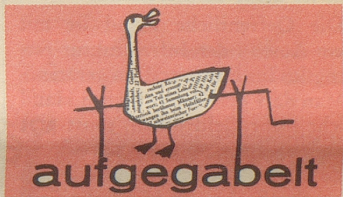
Da weckte der Chef den jungen Mann und sagte freundlich: «Töörf ich Ine na gratuliere, junge Maa? E so schnäll hät sich nämli bin öis na keine ügschafft!» fh

Der Alkoholst

Wenn Sie «In Ulm, um Ulm und um Ulm herum» rasch und fehlerfrei sagen können, dann dürfen Sie fahren. HG

Die sparsame Hausfrau

Ich bin nun in das Alter gekommen, von welchem man sagt, ein Glas Wein tue einem gut. So halte ich mich daran, und auch meine Frau macht mit. Oft ermahnt sie mich, ich solle noch ein Gläschen nehmen. Da habe ich ihr einmal gesagt, sie wolle mich wohl aufs Alter noch zu einem Trinker machen. «Nei, nei», sagt unsere Tochter, «si seits nur wägem Fläschdepot, wo si überchunnt.» HG



Als ich vor einiger Zeit mit Schaggi Streuli in ein Geschäft ging, sagte die Verkäuferin vernehmlich zu ihrer Kollegin: «E lueg au do: de Polizischt Wäckerli und de Dopplet oder nüt.»

Quizmaster Mäni Weber (in «Die Frau»)

Variante

Nach unbestätigten Gerüchten soll sich der «wilde» Zürcher Stadtpräsidentenkandidat César Dunkel im Rahmen der Wahlpropaganda zusammen mit einem Kollegen versehentlich auch in ein Restaurant begeben haben, wo ausschließlich italienische Gastarbeiter vom Bau verkehren.

Meinte sein Begleiter zu Dunkel: «Da chasch dänn säge, Cesi: Salü Caesar, muratori te salutant.» fh

